

Im Notfall wird niemand weggeschickt

In der Ambulanz des Evangelischen Krankenhauses landen nach Schließung der hausärztlichen Notfallpraxis auch weniger akute Fälle. Wartezeiten verlängern sich dadurch

Von Sabine Weidemann

Die Grippe nach links, der Patient mit Herzrhythmusstörungen nach rechts. So oder ähnlich werden Patienten in der Notfallambulanz des Evangelischen Krankenhauses eingeteilt. Seit dem vergangenen Wochenende ist dort die hausärztliche Notfalldienstpraxis geschlossen. Umso wichtiger ist jetzt die Neustrukturierung der Notfallambulanz. Denn viele Patienten, die am Wochenende einen Arzt brauchen, wenden sich an das Krankenhaus, obwohl das nicht immer die richtige Anlaufstelle ist.

Das System funktioniert so: Für Notfälle, mit denen man normalerweise zu einem Hausarzt gehen würde, sind die Notfalldienstpraxen der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) zuständig. Über die bundesweite Notfallnummer ☎ 116 117 können sich Patienten informieren, welches die nächstgelegene Praxis ist. Abgefragt werden telefonisch auch die Symptome, anhand derer die Mitarbeiter dann gegebenenfalls an die Krankenhaus-Ambulanz verweisen können.

Wer sich nicht selbst auf den Weg in eine der hausärztlichen Notfallpraxen in Bochum, Witten oder Schwelm machen kann, für den ver-



Das EvK sichert nach wie vor jede medizinische Hilfe im Notfall zu.

FOTO: SVENJA HANUSCH

mittelt die Hotline Hausbesuche. Dafür und in den Notpraxen der Nachbarstädte werden die Hattinger Hausärzte weiter eingesetzt.

„Wir bekommen außerdem Fälle über die Notrufnummer 112 vermittelt“, weiß Dr. Eckhard Kampe, der die hausärztlichen Notdienste organisiert. Vor allem, wenn die Leute unsicher sind, würden sie den Notruf wählen. Der vermittelt, ist aber

vor allem den Fällen vorbehalten, in denen ein Rettungswagen gebraucht wird.

Auf der Dringlichkeitsskala zwischen Notruf und hausärztlicher Praxis ist die Ambulanz im Krankenhaus angesiedelt. Hier werden Fälle behandelt, die über die Zuständigkeit eines Hausarztes hinausgehen, etwas tiefe Schnittwunden, aber auch Herzinfarkte. Bis

Ende Januar konnten Patienten mit weniger akuten Leiden einige Türen weiter in die hausärztliche Praxis im EvK geschickt werden. Nach deren Schließung verbleiben sie jetzt oft in der Ambulanz. „Wir müssen genau hinschauen, ob es etwas Ernstes ist, oder nicht“, erklärt Chefarzt Dr. Helfried Waleczek. Allerdings weist er darauf hin, dass zeitkritische Fälle wie ein Herzinfarkt immer Vor-

Hausärztlicher Notdienst

■ **Der hausärztliche Notdienst** am EvK wurde mit Wirkung zum 1. Februar eingestellt. „Mit schlechtem Gewissen“, erklärt Dr. Eckhard Kampe und ergänzt: „aber ärztliche Arbeitszeit ist zu teuer, als dass Ärzte dort sitzen und nichts zu tun haben.“

■ **Nur durchschnittlich 15 Fälle** gab es in Hattingen an einem Wochenende. In Bochum sind es zwischen 110 und 120 und sogar im kleinen Schwelm wurden 40 Patienten pro Tag verzeichnet.

■ **Die Rufnummer** des hausärztlichen Notdienstes: ☎ 116 117.

rang haben. Die Patienten werden deshalb jetzt schon bei der Aufnahme in der Ambulanz getrennt. Ein Patient mit einer Grippe zum Beispiel müsse deshalb mit einer längeren Wartezeit rechnen. Aber obwohl die hausärztlichen Praxen in Witten und Bochum zuständig wären, betont Waleczek: „Weggeschickt wird in der Ambulanz niemand.“